



Bundestagswahl 2021: Impulse der Wirtschaft

Zusätzliche Fachkräftenressourcen erschließen



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Situation

Bis 2030 sinkt in NRW das Fachkräfteangebot um über 1 Mio. Menschen. Zugleich verändert die Digitalisierung die Qualifikationsanforderungen und die Arbeitsprozesse.



Zielsetzung

Alle Fachkräftepotenziale entwickeln und Anreize für lebensbegleitendes Lernen schaffen.



Lösung

Praxisnahe Rahmenbedingungen für mehr Beschäftigung und bedarfsgerechte Weiterbildung schaffen.



Impuls 1

Non-formale Kompetenzen feststellen & gezielt nachqualifizieren

1) Fachkräfte sind knapp – Hilfskräfte nicht unbedingt. Gerade in vermeintlich „ungelerntem“ Personal schlummern aber unschätzbare und zu oft auch ungenutzte Kompetenzen.

1) Non-formale Kompetenzen feststellen und zertifizieren. Auf ihnen lässt sich aufbauen und (ggf. mit Hilfe von Nachqualifizierung) der Weg zum Berufsabschluss ebnen. Entscheidend für die Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt sind Einheitlichkeit und Aussagekraft der Kompetenzfeststellung.

1) Kammern als für die Berufsbildung zuständige Institutionen stellen Kompetenzen mit hoher Arbeitsmarktakzeptanz fest.
2) Eine Regelung im Berufsbildungsgesetz liefert Rechtssicherheit.



Impuls 2

Zusätzliche Fachkräftepotenziale heben

1) Die Erwerbsbeteiligung von Frauen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Allerdings arbeiten erwerbstätige Frauen deutlich häufiger in Teilzeit.

1) Erwerbstätigkeit von Frauen weiter steigern, indem die Teilzeitquote zurückgeführt und die stille Reserve weiter abgebaut wird.

1) Verlässliche, flächendeckende Ganztagsbetreuung bis 12 Jahre auch in Randzeiten und Ferien schaffen und sicherstellen. Steuerfreie Kinderbetreuungszuschüsse von Unternehmen auf Kinder im Grundschulalter ausweiten.

2) Zuletzt ist die Erwerbsquote bei älteren Personen zwar spürbar gestiegen. Bei über 60-Jährigen bleibt sie aber vergleichsweise niedrig.

2) Erwerbsquote der über 60-Jährigen soll weiter steigen.

2) Betriebliche Gesundheitsförderung unbürokratisch fördern, z.B. durch kostenlose Beratungsangebote, und die Freiwilligkeit der Leistungen erhalten.

3) Seit 1. März 2020 ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Die Regelungen sind im In- und Ausland noch wenig bekannt und die Abläufe z.T. noch nicht etabliert.

3) Die Vereinfachungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes umsetzen und bekannt machen. Beschleunigtes Fachkräfteverfahren in die Praxis umsetzen.

3) Im Inland lebenden Ausländern auch aus Drittländern den Weg in den Arbeitsmarkt über Ausbildung ermöglichen, Anwerbekampagnen in Verbindung mit Qualifizierungs- und Sprachkursen für beruflich qualifizierte in ausgewählten Herkunftsländern umsetzen; Verfahren durch Digitalisierung zwischen Konsulaten, Ausländerbehörden und Arbeitsagentur beschleunigen.



Impuls 3

Wirtschafts- und Arbeitswelt 4.0 stärken

1) Berufsbilder verändern sich durch die Digitalisierung. IT- Fach- und Anwenderkenntnisse werden in allen Branchen benötigt. Auch die Art des Lernens verändert sich. Präsenzweiterbildung wird durch digitales Lernen bereichert und teilweise abgelöst.

1) Anreize für Unternehmen und Fachkräfte schaffen, damit insbesondere digitale Kompetenzen lebensbegleitend weiterentwickelt werden.

1) Nicht-formale Kompetenzen im DQR abbilden (z.B. Kompetenzfeststellungen mit Zertifikat) und mit formal erworbenen Qualifikationen gleichstellen. Bildungsprämien auf digitale Kompetenzen fokussieren und einkommensunabhängig gestalten.

2) Die Arbeitswelt wird komplexer und flexibler und braucht adäquate Regelungen. Immer mehr Beschäftigte wollen ihre Tätigkeit flexibel umsetzen.

2) Eigenverantwortliche Gestaltungsrahmen für Betriebe und Beschäftigte. Rechtssichere und unbürokratische Lösungen für mobiles Arbeiten.

2) Einfache, moderne und praxistaugliche Rahmenbedingungen für die Arbeitswelt 4.0 schaffen, die Unternehmen und Beschäftigten Handlungsspielräume ermöglichen.

3) Der stetige und immer schnellere Wandel der Wirtschaftswelt führt zu einer sinkenden „Halbwertszeit“ von Qualifikationen. Qualifizierte Arbeitskräfte übernehmen immer neue Aufgaben.

3) Aus- und Weiterbildung werden in Zukunft von Anfang an zusammen gedacht. Die Weiterbildungsbeteiligung wächst.

3) Die Förderung beruflicher Weiterbildung wird ausgebaut. Die Diskrepanz zur nahezu kostenfreien akademischen Bildung verschwindet.